

19.1.57.

An die L. ...

1. Bestätige Nr. 103.

2. Beiliegend Art: So lebe wir - und Art: (Wahlaufruf)

Wählt den Präsidentschaftskandidaten der SP!

3. Präsidentenwahl:

1) Vorstehenden Artikel an die Spitze der (wenn möglich) nächsten AB.

3) Propagandakampagne:

I) Proleterische Bezirke: in jeder 4. Wn aufrufe in Form kleiner Plakate an günstige Stellen des Bezirkes - in März dasselbe; Ersetzen der beschädigten Stücke, an andern Stellen des Bezirkes - in April, Mai (5.5. Wahl) dasselbe.

II) Halbproleterische Bezirke: das selbe, aber nur 2 Stück

III) Proleterische Orte in der Nähe Wiens wie Atzgersdorf. Li sing: dasselbe 1-2 Stück

IV) Flugzettel (eventuell gefaltet): für Grossbetriebe 30-60 Stck, Mittelbetriebe 5-10 Stck --- Stellen wo Arbeiter dicht beisammen wohnen: die Arbeiterwohngebiete mit 30-60 Stck.

V) Durchführung: Nach Arbeit und Mitteln! Nicht überspannen: aber es soll jede Woche ein Teil durchgeführt werden und jeder Genosse soll einen Teil, wenn noch so klein übernehmen und durchführen, berichten. - Die Organisation der Kampagne gut überlegen, durchdenken, die Aufteilung der Aufgaben organisieren.

Es wird nicht alles gleich klapfen, wir werden daraus lernen und werden es in Folge der Kampagne besser durchzuführen beginnen. Sich nicht entmutigen lassen durch Fehler: korrigieren und besser machen.

Beobachten!!! Wie die Arbeiter reagieren, was sie sagen, ihre Kritik, ihre Zustimmung usw - auch das Beobachten muss organisiert sein.

Berichten über Beobachtungen, Erfahrungen.

Finanzielles: Zu den Kosten soll jeder während der 3 Monate monatlich 3 spenden.

VI) Ziel: Beeinflussung der Arbeiter in Richtung des "Wahlaufrufes" und zugleich Propaganda für PVÖ und für Pd Arbeiter. Unmittelbare Erfolgserwartungen dürfen wir diesmal noch nicht erwarten, nur ausnahmsweise in besonders günstigen Fällen; ein solcher Fall müsste gut ausgenutzt werden; ein solcher Arbeiter könnte uns zu andern günstigen Rekruten weiter führen, ja sogar zu Gruppen, kleinen Gruppen.

4) Kathelen beiliegend den Brief an sie möge Sie mir übergeben. Es tut mir leid, sie bitten zu müssen, nicht an die Privatadresse zu schreiben und nur in wirklich sehr wichtige Fragen. Ich lese Ihre Briefe mit Interesse, aber sie schreibt viel besser als ich, ihr sind es Tipps, eine Anstrengung und ich muss ziemlich viel schreiben. Bitte für das in der freundschaftlichsten Weise mitzuteile, ich möchte nicht, dass sie sich krankt. Sie hat großes Interesse und Verständnis für die Sache, so solche Arbeiter, erst recht Arbeiterinnen müssen wir suchen.

Wenn möglich, bitte die L. schicken.
5) Bitte lieber nicht weiter berichten, sehr starkes Licht nach rechts. Sie scheinen sich das ein nicht bewusst zu sein. Jedenfalls: nicht verbreiten und -schweigen.

Mit brüderlichen Grüßen

Edmund

Lieber Pepi! Bitte überbring diesen Brief unserm Freund Springer, so wie letztthin.

Besten Dank für Deine Mühe und
Herzliche Grüsse mir und Deiner Frau

Pp.

23.1.57.

An die L,

WG!

1. Bestätige Euren Brief vom 19.1.

2. Habt Ihr meinen Brief vom 21.12. erhalten? Beigelegt waren
a) Einige Winke für die Propaganda b) Art. Wichtige Tatsachen.

3. Die Sendung vom 12.1. - sie hätte am 14.1. in Euren Händen sein müssen - lege ich in Er/satzform bei, nämlich

- a) Brief an die L v. 12.1.
- b) Notiz: Lebensstandard und Frauenerbeit
- c) Art: Soziale Gerechtigkeit

4. Die Sendung vom ~~19.1.~~ 19.1. - sie hätte am 21.1. bei Euch sein müssen.

a) Inhalt: Brief an die L vom ~~19.1.~~ 19.1.

Notiz; So lebe wir.

Art.; Wahlauf Ruf für die Präsidentenwahl

b) Wenn auch die Sendung vom 19.1. Euch nicht erreicht hat, müsstet Ihr die Adresse wechseln und mich verständigen

c) Erst bis ich Nachricht von Euch habe werde ich Euch für die Sendung vom 19.1. die Ersatzsendung ~~senden~~ schicken.

Mit brüderlichen Grüssen

Erwin

beantwortet 26.1.57

An die L.

W G !

2.2. 57.

1. Bestätige Brief v. 27.1. und 104 samt Beilagen.
2. Beiliegend Art: Lasst Euch nicht täuschen!
Lasst Euch nicht ausnützen!
3. Begrüsse Sammlung und an de Spitze insb. Schurl u. Mi!

Brüderliche Grösse

Frick

Beantwortet 16.2.1957

An die L.

W G I

9.2.57.

1. Bestätige Euren Brief v. 2.2.

2. Bei legend Art: Kampf der Arbeitslosigkeit! (Kann eventuell in der Propagandakampagne als F b benutzt werden.)

3. Schult hat mich besucht. Ich habe den Eindruck, dass er bereit ist zu helfen.

a) Er wird mit den 2 Söhnen des verstorbenen Genossen Freissler sprechen, um sie zur Teilnahme zu bewegen.

b) Er kennt viele Arbeiter I) er kann mit manchem von ihnen sprechen. ... II) Er kann uns geeignete Arbeiter bezeichnen, an die wir herankommen können.

Er muss heute günstiger beurteilt werden, als damals da Sik 3 zuletzt mit ihm gesprochen. Sie hat sich manches ereignet, was nicht ohne Einfluss auf ihn geblieben ist.

Man kann ihn mit Mi kombinieren.

Sik soll ausführlich mit ihm sprechen.

4. Misch. Auch mit ihm muss man gründlich sprechen. Erkennt viele Arbeiter, viele Mitglieder der Partei. Er wird selbst mit manchem sprechen können oder uns mit solchen Arbeitern zusammenbringen und uns so die Arbeit erleichtern. Die Ereignisse sind nicht ohne Einfluss auf ihn geblieben. Er ist sicher guten Willens. Aufsuchen, sich aussprechen.

Durch Beides können wir vielleicht auch an gute Arbeiter aus dem XX. sowie Stadlau, Kagran herankommen. Aufsuchen, mit ihnen beraten. Ich glaube, dass wir das menschenrnfolg erzielen können.

Pr o b i e r e n!

Brüderliche Grüsse

Edgar.

Beantwortet 16.2.1957

Bestätige Euren Brief v. 16.2.

1. Beiliegend 2 Notizen : a) Fortschreitender Rückgang der USA-Konjunktur - b) Unechte 45-Stundenwoche.

2. Den kritischen Rat Wieners und Leiters wird Folge geleistet werden. Leiter kenne ich nicht, aber er wurde mir als er ernst und entwicklungsfähig beschrieben. Ve rmöge seines Berufes ku kann er uns mit der Zeit eine sahr wichtigen Schichte der Arbeiterschaft näher bringen!

3. Heimer. Ich empfehle zu erwägen : sollten wir es nicht probieren, ihn sein Glück versuchen zu lassen in Betriebsarbeit, Beträbs-rat. Entweder Word er sich die Hörner ablaufen oder er wird aus den Erfahrungen lernen.

4. Käthe.

a) Sie schrieb eine Karte an Ferdls Frau. Geschäftliche Korrespondenz sollen an Ferdl (direkt oder über seine Frau) n i c h t gerichtet werden. Das muss Käthe verstehen. Ich werde ihr das selbst schreiben. warte aber mit dem Brief hoch etwas zu.

b) Sie avisiert einen längeren Brief Heimers und wünscht, ich möge ihr bekannt geben, ob dieser Brief und wann er eingelangt ist. Sie scheint anzunehmen, dass dieser Brief Heimers nicht mitgesendet oder verspätet gesendet wurde.

c) Mehrmals schon ist mir durch den Kopf gegangen, anzuregen, Ihr möget erwägen, die Käthe in die L zu kooptieren, ob es zweckmässig, nützlich wäre. Zwei Umstände hielten mich davon zurück: sie ist (zu) als und (zu) känklich, daher zu einer a k t i v e n Mitarbeit in der L. nicht mehr in der Lage, obwohl sie ernstes Interesse und geistige Anlagen hat. Ich bin dafür, dass Ihr diese Frage nüchtern prüft: sie könnte in der Propagandaarbeit, in der Schulungsarbeit, später in der Frauenarbeit verwendet werden. Entscheiden könnt diese Fragenur Ihr, den Ihr kennt sie aus der Nähe.

5. Emil. Kurz nach Beginn der Affaire schrieb er mir, dass er den Urlaub a n n i m m t. Ich glaube also, dass wir mit seiner Bereitschaft zur Mitarbeit rechnen können.

6. Fuchs. Also am 7.4. Für Quartier und Verpflegung für drei Tage bei Fini wird gesorgt sein. Er soll mir folgende Buch besorgen und mitbringen:

Ernst M a r b o e : Das Österreich 4 Buch. (Umfang 592 Seiten, 500 Textbilder und 16 Kunstdrucktafeln). In Ganzleinen gebunden. Preis: 70 Schilling. Den Betrag werde ich ihm ersetzen.

7. Dänemark. Dissidente Sozialdemokraten und dissidente Stalinisten haben sich vereinigt und eine neue Partei, die Sozialistische Partei Dänemarks gegründet. Sie werden sich an den nächsten Wahlen beteiligen und dazu die dort nötigen 10.000 Unterschriften sammeln.

Für uns ein besonders interessante und wichtiger Fall. Sie haben mit der SPD und KpD g e b r o c h e n und eine neue Partei gegründet. Sie haben nicht eine "konsequente Opposition" gegründet, nicht eine Organisation zum Kampf für die G e s u n d u n g der SPD, sondern eine neue, selbstständige, unabhängige proletarische Partei. Es ist der erste Fall, dass Arbeiter - und zwar überwiegend durch Initiative von unten !!! - diesen wichtigen Entschluss gefasst haben. Wir kennen nicht die positive Linie, die sie gehen wollen, doch schon die Tat/sache allein, dass sie den B r u c h mit den zwei Herrschaftsparteien vollzogen haben, spricht dafür, dass sie in richtige Richtung streben.

Zwei wichtige Voraussetzungen haben ihnen diesen Entschluss erleichtert:

a) Dänemark hat seit Jahren eine sozialdemokratische Alleinregierung (wenn auch Ministerregierung)

b) Vor einem Jahr sind die dänischen Massen für die 45-Stundewoche in den Kampf getreten. Eine Massendemonstration von über 100.000 Arbeitern marschierte vor dem Parlament auf. Die sozialdemokratische Regierung durchkreuzte die Anstrengungen der Massen. Unser AB hat darüber seine Zeit berichtet. Diese grosse Erfahrung hat vielen Arbeitern die Augen über die SP gründlich geöffnet. In den letzten Monaten haben die Ereignisse vielen stalinistischen Arbeitern die Augen geöffnet.

Der dänische Fall beweist, dass grössere Teile der Arbeiterschaft die SP und KP bereits durchschauen und bereit sind, daraus die unumgänglich notwendige Konsequenz zu ziehen: Bruch mit ihnen und Aufbau einer neuen Partei, frei von den Fesseln der SP und KP. Mag sein, dass ihnen noch Fehler unterlaufen werden, aber ihre Erfahrungen treiben sie in die richtige Richtung.

Auch wenn die Ereignisse bei uns nicht so krass deutlich sprechen, haben unsere Arbeiter schon viel erlebt und erleben jede Weile den Arbeitervefrat der SP und KP. Wir können damit rechnen, dass auch die österr. Arbeiter den Weg der dänische Arbeiter erkennen, betreten werden. Je besser wir arbeiten, je aktiver, desto mehr erleichtern wir den Arbeitern die Erkenntnis, desto mehr beschleunigen wir diesen Prozess.

Die Präsidentschaftskampagne bietet dazu eine günstige Gelegenheit. Wir müssen sie aktiv, zähe benützen!

8. AB 1 05 eingelangt .

Mit brüderliche Grüßen

Erwin.

An die L.

W G !

~~PPPPPP~~ / 22.2.57.

1. Brief von Heim. Ich habe ihn am 21.2. bekommen.

a) Er ist auf starkem Papier geschrieben, der Briefumschlag war davon prall, die Ränder des Kouverts stark beschädigt, an manchen Stellen offen. Es wird ein Glück sein, wenn der Empfänger dadurch nicht kompromittiert wird.

b) Käthe schreibt, sie habe den Brief zum Weiterleiten Franz übergeben. Oder hat sie die Adresse etwa von Emil erhalten? Die Adresse darf nicht weitergegeben werden !

2. Heim hat die Betriebsarbeit isoliert angehen wollen. Das war der Grund, warum wir seinem Strögen nach Betriebsarbeit mit ~~/A~~ Recht nicht nachgegeben haben. - in seinem Brief entwickelt H. die ~~un~~ durchaus richtige Auffassung, die Arbeit im Betrieb müsse die Grundlinie des Parteaufbaus zur Grundlage haben. Da er die Betriebsarbeit auf dieser richtigen Grundlinie ins Auge fasst, in Angriff nehmen, betreiben will, so ist kein Grund mehr, seinem Streben nach Betriebsarbeit weiter hin entgegenzutreten. Wir können ihm den Weg zu der von ihm nun richtig aufgefassten Betriebsarbeit freigeben.

Die L soll dabei betonen: Die erste ~~vvvvvv~~ Hauptaufgabe, die er dabei ins Auge fassen, ständig im Auge behalten soll, ist der Aufbau der Betriebszelle: durch Gewinnen, Klären, Heranziehen zunächst eines Betriebsarbeiters (Arbeiterin, Angestellter, Angestellte), dann eines zweiten soll er die Betriebszelle aufbauen, die er im weiteren Verlauf immer mehr zu verstärken sich bemühen muss.

Die Betriebszelle - diese Organisation der Partei im Betrieb - bildet die Basis der Betriebsarbeit, zugleich den wichtigsten Rückhalt unserer Arbeit im Betrieb. Die Betriebszelle bewegt sich auf der Linie der Partei.

3. Beiliegend der Brief, den ich in dieser Sache an H. schreibe. Ein Stück für die L. das andre Stück für ihn.

Mit brüderlichen Grüßen

Friedrich

23.2.57.

Werte Genosse Heim!

Deinen Brief bekam ich am 22.2.

Dass Du die Betriebsarbeit, zB das "Werben um Betriebsratsmann-
sch" usw. i s o l i e r t in Angriff nehmen wolltest, ohne jemandem
im Betrieb hinter Dir zu haben, das war der Grund, warum die L. Deinen
Wunsch nach solcher Betriebsarbeit nicht stattgegeben hat. Dem na-
be auch ich zugestimmt.

Sehr erfreut sehe ich aus Deinem Brief, dass Du eine durchaus
r i c h t i g e Auffassung unserer Betriebsarbeit ausgearbeitet hast
, klar und bewusst auf der leitenden Grundlinie des Aufbaus der
proletarischen Klassenpartei diese Arbeit in Angriff nehmen und betrei-
ben willst. Das zeigt, dass Du volles Verständnis und Interesse hast
für die proletarisch-revolutionäre Betriebsarbeit. Das Einzige, was
ich hier beifüge, ist: Heute und für absehbare Zeit erfordert diese
Arbeit überdies Klugheit, ja sogar Vorsicht. Für die praktische Durch-
führung dieser Arbeit unter den gegebenen Bedingungen ist das wichi-
g.---

Von Anbeginn an musst Du Dir als erste Hauptaufgabe
Deine gesamten Betriebsarbeit zugrundeliegen zugrundelegen den
Aufbau der Betriebszelle. Dazu gewinnen, klären, heranziehen
zunächst eines Betriebsarbeiters (Arbeiterin, Angestellten/Angestellte),
dann eines zweiten, ein Dreier/zelle aufbauen, das muss das 1. Ziel
sein, die Du im weiteren Verlauf immer mehr zu verstärken Dich bemühen
musst. Das schafft die Basis, von wo aus Du die Betriebsarbeit mit
Aussicht auf Erfolg systematisch betreiben kannst. Zugleich ist die
Betriebszelle (BZ) der wichtigste Rückhalt der Arbeit im Betrieb.
Die BZ ist das unterste Glied der Partei im Betrieb. - Die Arbeiter-
schaft ist heutzutage noch immer weit zurückgeworfen und wir sich noch
immer sehr schwach, nicht nur richtig und gut arbeiten, Du musst
überdies mit grosser Geduld, Zähigkeit, ausdauernde Initiative
Aktivität betreiben.---

xl
Die meisten aber

Genade das brauchen wir jetzt besonders. Unsere Arbeit heute ist
schwierig. Das müssen wir uns vor Augen halten. Wir dürfen nicht den
Mut verlieren, dass wir zunächst nur langsam vorwärts kommen. Gegen
Ungeduld scheinst Du mir gewappnet zu sein und der feste Wille zu
dieser Arbeit scheint Dich zu erfüllen. Das ist ein grosses Plus.
Zweifellos gibt es in unsern Reihen manche Schwächen, auch
persönliche. Jedoch Kritik darf nicht immer aufbauend, je bringt
sogar die Gefahr mit sich zersetzender Wirkung.

Natürlich müssen wir bemüht sein, unsere Schwächen zu überwinden.
Dazu ist in erster Linie aktive Arbeit, Miterkenntnis, Zusammenarbeit
notwendig. In der Masse als die Zahl unserer aktiven wächst, in der
Masse als unsere Aktivität wächst und damit auch unsere wenn auch
zunächst kleinerfolge zunehmen, werden unsere Schwächen zu weichen
beginnen. Auf dem Boden andauernder Aktivität wirkt richtige Kritik
nützlich, und das wirkt sie nicht als aufbauender Faktor. -

Ich empfehle der L. Deine Bemühen um Betriebsarbeit - auf unserer
Linie - in die Bahn zu lassen. Enttäuschungen, Misserfolge werden Dir
nicht erspart bleiben. Vergiss nicht, dass man aus ihnen lernen muss.
Aus Deinen Erfahrungen müssen auch die andern lernen. Dein Bericht
stetig wichtig. Das wird den Weg unserer Betriebsarbeit erleichtern.

Mit Kampfgruss

PS. Richte herzliche Grüsse von mir aus der Genossin k.th.

Ernst.

An die L.

W G !

4.3.57.

Die Reparatur der Schreibmaschine dauerte viel länger als ich gerechnet. Daher die Verspätung

1. Beiliegend a) Art. Kurzarbeit und SD

b) Prod.einschränkungen in der USA Textilindustrie

2. Wenn möglich soll Karl mitbringen:

a) etwas Durchschlagpapier (weiss)

b) etwas Kohlepapier (schwarz)

Mit brüderlichem Gruss

Fritz

Lieber Franz!

Wenn es Dir möglich ist und Du das Mess hast, mach der Frau von Erwin ein Paar Schuhe nach Art wie früher. Gegen Bezahlung, den Preis sag Karl.

Herzlichen Gruss

Fanny

An die L.

W G !

5.3.57.

Eben Euren Brief v. 2.3. bekommen.

1. Heimer. Der eingelegte Brief war von ihm. Wahrscheinlich hat Käthe ihn überbracht (im geschlossenen Brief).

2. Käthe. Ich dachte, sie sei bestimmt bei der Familie. Jedenfalls seid in Form und Ton behutsam.

Mit brüderlichem Gruss

Friedrich

11.3.57

An die L.

WG!

1. Beiliegend a) Art: Gegen die Teuerungsoffensive
b) Art: Wo stehen wir ?!

2. Karl. Ich möchte von ihm einen Überblick bekommen

a) Mitglieder-Kandidaten- Sympathisierende - Propfälle In Bearbeitung
Insbesondere folgende Punkte (von den Neuen alles - bei den Alten
nur wichtige Änderungen):

I) Alter , Wohnbezirk, Familienstand, Beruf, Gewerkschaft (Funktion?)
Partei (Funktion?) - Sprache, Maschinenschreiben, Stenographie? -
von wem gebracht, gewonnen?

II) Wie weit im Kurs , Interesse, Eifer, Aktivität. Verlässlich?

Brüderliche Grüße

Ewold

Zürich, 18. März 1957

Lieber Nefte!

Muß dir leider die traurige Mitteilung machen, daß der liebe Onkel gestern den 17. März nach 7^h morgens aus dem Leben geschieden ist. Der Sohn möchte über Onkel's Wunsch zwischen 1. und 5. April auf zwei bis drei Tage nach Wien kommen. Teile mir umgehend mit ob Ihr für Kost und Quartier aufkommen könnt wenn nicht was könnt Ihr vorschlagen. Herzliche Grüße an alle

Heide Tante

Bitte senden.

Herrn Buch das Hochende besser
fasst schlage vor vom 30.
März bis am 2. April.
Und schreibt mir bitte welchen
Zug er benützen soll.